Berlin.
Donnerstag, 30 Juli.

(Morgen-Ausgabe.)

National-Zeitung.

№ 349
1857. — 10ter Jahrgang

Abonnement f. Berlin: viertelj. 1 Thlr. 20 Sgr., für ganz Preußen 2 Thlr. 12½ Sgr.; für das übrige Deutschland 2 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an; f. Berlin d. Exped. Lindenstr. 81.
Inserate: die Petitzeile 2 Sgr.

Inhalt.

Zur Geschichte des letzten Krieges. (Schluß.)
Deutschland. Berlin: die Postverhandlungen mit Frankreich; nochmalige Aussetzung der Zollconferenz; der Notenwechsel mit Dänemark. Frankfurt a. M.: Erweiterung der Stadt. Marburg: Reaktivirung von Beamten. Karlsruhe: Versammlung der Centralkommission für die Rheinschiffahrt. Stuttgart: Reise des Königs nach Paris. München: Generalversammlung der Eisenbahnverwaltungen. Sondershausen: Publikation von Gesetzen. Von der Jade: der Hafenbau.
Aus der Schweiz: aus der Bundesversammlung; Verschiedenes.
Italien. Livorno: Proklamation des Gouverneurs. Aus Nisa: der Prozeß gegen die Gefangenen.
Amerika. Newyork: fortgesetzte Straßenunruhe.
Amtliche Nachrichten.
Berliner Nachrichten.
Provinzial-Zeitung.

Zur Geschichte des letzten Krieges.

(Schluß.)

Das Memorandum, oder, wie es richtiger genannt werden sollte, das Uebereinkommen zwischen Frankreich und Oesterreich vom 14. November 1855, welches als Eckstein des Friedenswerkes zu betrachten ist, war keineswegs darauf beschränkt, daß Oesterreich sich darin verpflichtete, Rußland die Annahme der fünf Garantiepunkte unter Kriegsdrohung vorzulegen, das heißt, es band nicht einfach Oesterreich nach Art des Dezember-Vertrages enger an eine der Kriegsparteien; sondern der Verbindlichkeit, die diese Macht darin übernahm, stand eine Zusage gegenüber, die sie erhielt und die wesentlich in ihrem alleinigen Vortheile, nicht zugleich in dem des andern Vertragschließers lag. Oesterreich erlangte nämlich in diesem Memorandum von Frankreich das Versprechen: daß es nach dem Frieden einen besonderen Vertrag mit ihm unterzeichnen würde, der aus jedem Verstoß gegen die Bestimmungen des allgemeinen Friedensvertrages einen Kriegsfall machen sollte. Diese Abrede, welche, wie man bemerken wird, den Keim zu dem zwischen den drei Mächten geschlossenen Vertrage vom 15. April 1856 enthielt, war ein Ereigniß von der größten Bedeutung. Sie verpflichtete Frankreich, gewissermaßen seine nächste Zukunft an Oesterreich zu verpfänden, indem sie es in einigen über den Krieg hinaus dauernden Bande festhielt. Es lag nicht im Vortheil Frankreichs eine solche Verpflichtung einzugehen, welche ihm nach beendigtem Kriege die Anknüpfung mit Rußland erschwerte, die ihm sonst offen lag, die schon damals von aller Welt vorausgesehen und besprochen wurde, und die schon durch ihre bloße Möglichkeit so viel dazu beitrug, Frankreich mächtig und unabhängig erscheinen zu lassen. Aber gerade der Verwirklichung dieser Möglichkeit wollte Oesterreich vorbeugen, es wollte sich vor der Gefahr eines russisch-französischen Bündnisses bei Zeiten und nach Kräften schützen. Frankreich war nicht im Stande auszuweichen und Oesterreich die Zahlung dieses Preises zu verweigern. Es wünschte seinerseits den Frieden, ohne ihn für sich allein schließen zu können, da es in dieser Hinsicht gegen seine Verbündeten verpflichtet war. Es brauchte Oesterreich, um England zum Eingehen auf Friedensverhandlungen zu bewegen, welches auf das entschiedenste für Fortsetzung des Krieges gestimmt war und daher auch den Verhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich, die in jener Zeit gepflogen wurden, fern blieb und nicht gerade gute Wünsche für das Gedeihen derselben hegte.

Als Lord Clarendon — erzählt der Verfasser — zu Anfang des Monats Mai 1856 im englischen Parlamente einen nur von Oesterreich, England und Frankreich am 15. April in Paris unterzeichneten Nachvertrag vorlegte, war die Ueberraschung allgemein. Der verstörende Eindruck, welchen der Friede hervorgebracht hatte, wurde durch dieses Nachspiel desselben wieder gestört: schien man doch selbst zuzugeben, daß er ungenügend sei und einer Ergänzung bedürfe. Graf Orloff hatte, wie man sagt, erst wenige Tage vorher durch eine hohe Person von dem Bestehen des Sonderbündnisses Kunde erhalten; Rußland hatte auf dem Friedens-Kongresse, ohne es zu ahnen, einem weit über den Friedensabschluß sich erstreckenden stummen Bunde gegenübergesessen.

Es ist nicht zu übersehen, daß dieser Sonderbund zum Schutz der Türkei von Oesterreich schon auf den Wiener Konferenzen angeregt worden war. Mit den daselbst vom Grafen Buol aufgestellten und von Drouin de Lhuys formulirten Friedensbedingungen war schon damals zugleich ein von den drei Mächten zu schließender Vertrag zur Sicherstellung der Türkei entworfen worden, und, um den Kriegsfall gegen Rußland so genau wie möglich im voraus zu bezeichnen, setzte, wie der Verfasser mittheilt, ein geheimer Artikel dieses Vertrages fest: „daß, im Falle Rußland seine Macht im Schwarzen Meere wieder so herstellt, wie sie zu Anfang der Streitigkeiten war, und im Falle die Rußland gemeinschaftlich gemachten Ermahnungen vereint mit der Gegenwart der Flotten im Schwarzen Meere fruchtlos bleiben, dies als ein Kriegsfall angesehen werden wird." Auf den Wiener Konferenzen hatte sich Rußland hartnäckig geweigert für die Erhaltung des türkischen Besitzstandes einzustehen, und darum blieb in der That damals nichts übrig als die Sicherstellung der Türkei durch ein Sonderbündniß der drei Mächte zu bewirken. Von da bis zum Friedensschlusse haben sich die Verhältnisse freilich geändert, so daß die ganze Bedeutung des gleichwohl geschlossenen Vertrages vom 15. April 1856 in ein um so helleres Licht tritt. Es ist erstens zu bedenken, daß die thatsächliche Lage nicht mehr dieselbe war. Nach den „österreichischen Vorschlägen" auf den Wiener Konferenzen sollte Rußland eine immer noch ansehnliche Flotte mit allen seinen Seehäfen im schwarzen Meere behalten, sodaß es nichts Auffälliges hatte, wenn aus der Vermehrung der Flotte ein Kriegsfall gemacht wurde, da ohne eine solche Festsetzung die Verbündeten noch weniger Sicherheit für die Erfüllung der Friedensbedingungen besessen hätten, als ohnehin der Fall gewesen wäre. Jetzt hingegen, im Frieden vom 30. März, hatte Rußland weit härtere Bedingungen angenommen und war im Pontus vollständig entwaffnet, also fällt eine gleichwohl verabredete Maßregel im Falle der Ueberschreitung der Friedensbedingungen um so mehr in die Augen. Zweitens ist auch das zu bedenken, daß Rußland auf dem Pariser Kongresse gar nicht wieder zu vertragsmäßiger Sicherstellung der Türkei aufgefordert worden ist. Es hatte sich einer solchen in Wien allerdings geweigert, aber unter gewöhnlichen Umständen würde die Aufforderung trotzdem wohl wiederholt worden sein.

Daß sie unterblieb, war allem Anschein nach durch nichts anderes als durch das geheime Uebereinkommen, welches zwischen Frankreich und Oesterreich bestand, bedingt. Man kann kaum ohne Regungen des Mitleids wahrnehmen, wie die ihrer schadenfrohen Berechtigkeit wegen so viel gepriesene russische Diplomatie während dieser ganzen orientalischen Verwickelung ohne Unterlaß dem Loose, hinter das Licht geführt zu werden, anheimgefallen ist und sich oft muthwillig in diese Gefahr begeben hat. Mit welchem auffallenden, auf das lauteste geäußerten Vertrauen zu dem eben noch feindlichen Frankreich waren die russischen Bevollmächtigten in Paris eingezogen, ohne zu ahnen, daß ein neuer Mißtrauensvertrag gegen sie zur Unterschrift fertig lag! Wie sie vor dem Ausbruch des Krieges an die Möglichkeit eines weltumfassenden Bündnisses nicht hatten glauben wollen, so hatten sie sich am Ende desselben geschmeichelt, durch schleunige Annahme des Friedens einen diplomatischen Meisterzug zu thun, indem nun die Bündnisse, durch welche die Theilnehmer nicht befriedigt worden, schnell zerfallen und Rußland im Bunde mit dem thun schon den Arm entgegenstreckenden Frankreich Vergeltung an gemeinschaftlichen Gegnern nehmen werde. Weit gefehlt, Frankreich ist schon gebunden an Oesterreich, und welchen Nutzen die vermeintlich so sichere Franzosenfreundschaft, im Vertrauen auf welche der Streit um die Schlangeninsel und um Bolgrad eingefädelt worden ist, Rußland bisher eingetragen hat, hat der Ausgang aller jener Zänkereien, denen das Protokoll vom 6. Januar d. J. ein Ende machte, sattsam dargelegt. Vielleicht war es dem Besiegten ein Trost gewesen, daß beim Friedensschlusse wenigstens die in Wien verweigerte Bürgschaftsleistung für die Sicherheit der Türkei, diese allzu grausame Zumuthung, ihm nicht von neuem abverlangt worden war. Es hatten die Unterzeichner in den Friedensvertrag nur geschrieben, „daß sie sich verbindlich machen die Unabhängigkeit und den Besitzstand des osmanischen Reiches zu achten, daß sie gemeinschaftlich die strenge Beobachtung dieser Verbindlichkeit zusichern (garantir) und daher jede sie zu beeinträchtigen geeignete Handlung als eine Frage von allgemeinem Interesse ansehen werden." Eine sonderbare Redeweise! Anstatt die Unabhängigkeit der Türkei zuzusichern, was ein Gelöbniß von greifbarem Inhalt gewesen wäre, erklären die Vertragschließer, daß sie die Verbindlichkeit, diese Unabhängigkeit zu achten, zusichern und es durchaus interessant finden werden, wenn dieselbe je beeinträchtigt werden sollte. Nie hat der Honig einem kranken Mann einen bitterern Rhabarber verbergen sollen. Diese verzuckerten Ausdrücke im Hauptvertrage waren nur gewählt worden, um Platz für den Sonderbund zu lassen, von dem Rußland noch nichts wissen sollte.

Es liegt in den wirklichen Verhältnissen der politischen Welt etwas Gediegeneres als in den Launen und Träumen der Menschen, und durch Ungeduld und Windbeutelei ist noch niemals zu verhindern gewesen, daß große Ursachen große Wirkungen erzeugen. Die schweren Wunden Rußlands wollen ausbluten, seine Niederlage will ausgelitten sein, keine neue Anstrengung ist vor der Zeit möglich. Die Annäherung an Frankreich, welche ein Luftgebilde ist, hat bisher nichts zur Folge gehabt, als die Annäherung Oesterreichs an England, welche eine Kraft ist. Wenn nicht Alles täuscht, so hat sich dieses Gesetz bereits in Bezug auf die Lage der italienischen Verhältnisse, wie sie heute ist, geltend gemacht. Auch hier wirkt die Stellung Oesterreichs zu den Westmächten als Thatsache mit gehöriger Schwerkraft ein und tritt einem russisch-französischen Vorhaben, wie es sich leicht andenken lassen würde, entgegen. „Man sagt sogar, daß Oesterreich in dem Memorandum vom 14. November, im Fall es am Kriege Theil nähme, von Seiten Frankreichs neue Zusagen für die Unverletzbarkeit seiner italienischen Länder gemacht worden seien."

Deutschland.

* **Berlin**, 29. Juli. Ueber die letzten **Postverhandlungen** mit **Frankreich** meldet man von hier der „A. Z.": „Im Auftrage der diesjährigen Postkonferenz in München übernahm es Preußen, die Verhandlungen mit Frankreich zu führen, und sendete den Geheimen Ober-Postrath Meyner, welcher Preußen auch in München vertreten hatte, nach Paris, um zu sehen, unter welchen Bedingungen mit Frankreich ein Vertrag abzuschließen sei. Die Beschlüsse der Münchener Postkonferenz hatten hierzu im Allgemeinen die Basis gegeben. Zunächst sollte versucht werden, Frankreich zur Annahme der Zoll-progression bei der Briefbeförderung, welche im deutsch-österreichischen Postverein gilt, zu bewegen, eher, wenn Frankreich von seinem System der Halbloth-Progression nicht abgehen wolle, auf Grund dieser zu unterhandeln. In beiden Fällen sollte auf eine Gleichmäßigkeit des von den gegenseitigen Postsendungen zu erhebenden Porto's gesehen werden, so daß der Vortheil, welchen die beiden Postverwaltungen haben, ein gleicher sei. Von einer Acceptirung des zwischen Baden und Frankreich abgeschlossenen Post-Vertrags sollte abgesehen werden, weil derselbe wohl für Baden, aber nicht für das gesammte Deutschland vortheilhaft sein könne. Preußen hat sich seinem Auftrag mit Frankreich zu unterhandeln bereits unterzogen, jedoch nur Vorunterhandlungen gepflogen, die das Resultat lieferten, daß Frankreich sich mit aller Entschiedenheit weigerte von der Halbloth-Progression abzugehen. Das französische Ministerium machte geltend, daß die Posteinrichtungen und mit ihr die Halbloth-Progression in Frankreich sich zu sehr eingelebt hätten, um sie den Prinzipien des deutsch-österreichischen Postvereins opfern zu können. Auch England, welches mit Frankreich in dem umfangreichsten Briefverkehr stehe, habe sich davon überzeugt, daß Frankreich seinen Standpunkt nicht verlassen könne, und sei in Bezug auf den Briefverkehr mit Frankreich zur Halbloth-Progession übergegangen. Es wird nun mithin auf Basis der Halbloth-Progression mit Frankreich verhandelt werden, und es dürften den sonstigen Bedingungen, welche von der Postkonferenz in München aufgestellt worden sind, Schwierigkeiten von Seiten Frankreichs nicht entgegengestellt werden, da durch das diesseitige Nachgeben in Bezug auf Gewichtsprogression die hauptsächlichste und fast einzige Differenz beseitigt wird. Ob außer Preußen noch ein anderer Staat einen Abgeordneten nach Paris schicken wird, ist noch nicht bestimmt, denn oftmals werden die Verhandlungen mit größeren Staaten durch Bevollmächtigte mehrerer Staaten geführt, wenn sie durch spezielle Interessen sich hierzu bewogen fühlen." — Nach einer Mittheilung der „Br. Ztg." haben die Besprechungen, welche der Generalpostdirektor Schmückert bei seinem letzten Aufenthalt in Wien mit dem Leiter des österreichischen Postwesens hatte, sich auch auf diesen Gegenstand bezogen.

— Die Zoll-Konferenz, welche am Montag und Dienstag Sitzung hielt, hat, wie die „Zeit" meldet, ihre Berathungen heute wieder **ausgesetzt**.

— Ueber die Noten, welche die preußische und österreichische Regierung am 6. d. M. nach **Kopenhagen** befördert, wird dem „Nord" von hier gemeldet, daß dieselben ziemlich lang, aber in sehr gemäßigten Ausdrücken abgefaßt sind und nochmals die Erwartung aussprechen, Dänemark werde den Ständen Gelegenheit geben, sich auch über die Gesammtverfassung und namentlich die Betheiligung Holsteins im Reichsrathe auszusprechen, eine Erwartung, für welche in der letzten dänischen Erklärung bekanntlich die Anhaltspunkte fehlen.

Frankfurt a. M., 28. Juli. In der gestern anberaumten öffentlichen Besprechung des Projektes einer vierten Stadterweiterung zeigte sich nur eine geringe Opposition gegen das Unternehmen. Man machte allerdings geltend, daß dadurch möglicher Weise die inneren Stadttheile in Nachtheil kommen könnten; es wurde aber dargethan, daß nach dem Beispiel anderer größerer Städte eben mit deren Ausdehnung das Centrum an gewerblicher und geschäftlicher Bedeutung noch immer gewonnen habe. Die Versammlung schritt demgemäß zur Unterzeichnung einer desfallsigen Eingabe an den Senat, welche zur Betheiligung des größeren Publikums einige Zeit an verschiedenen öffentlichen Orten aufliegen wird. (Fr. J.)

Karlsruhe, 27. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums wird die diesjährige Versammlung der Central-Kommission für die Rheinschiffahrt vom 15. August bis Mitte September in Mainz stattfinden.

Stuttgart, 27. Juli. Der König wird auf seiner Reise nach Biarritz Paris besuchen und einige Tage am französischen Hofe verweilen. Seine Rückkehr wird dem Vernehmen nach gegen Ende August erfolgen.

München, 27. Juli. Nachdem die zur Generalversammlung der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen hier eingetroffenen zahlreichen Bevollmächtigten sich gestern Abend im bairischen Hof begrüßt hatten, hielten sie heute Vormittag ihre erste Sitzung. — Gemäß der Entschließung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 16. d. M. ist die Konzession zur Projektirung einer Eisenbahn von Kempten über Memmingen nach Neu-Ulm bis zum Schluß des Jahres 1858, so wie die Ermächtigung zu vorbereitenden Maßregeln behufs der Bildung einer Aktiengesellschaft zur Herstellung dieser Bahn an die hiesigen Bewerber ertheilt worden.

Marburg, 26. Juli. In diesen Tagen ist der frühere Obergerichtsrath Eggena von hier wieder in Thätigkeit versetzt worden. Er wird zunächst zu Rinteln in der Grafschaft Schaumburg seine Wirksamkeit beginnen. Er gehört zu denjenigen Beamten, welche nach den Ereignissen von 1850 mit Dreivierteln ihres Gehalts „vorbehaltlich einer mäßigen Beschäftigung" zur Ruhe versetzt wurden und seitdem meist ohne Thätigkeit geblieben sind. Die Regierung scheint an maßgebender Stelle endlich zu der Einsicht gekommen zu sein, daß in dem bisherigen Verfahren gegen diese Beamten nicht immer eine Strafe, stets aber eine arge Benachtheiligung der Staatsfinanzen lag. Manchen war der Ruhestand mit Dreiviertein Gehalt nicht unwillkommen, zumal eine häufige Kommittirung bei dem großen Mangel an Arbeitskräften nicht wohl zu vermeiden war und in solchen Fällen dann weit mehr an Diäten bezogen wurde, als das entzogene Gehaltsviertel ausmachte. Es dürften daher in Kürze noch mehrere Verfügungen erfolgen, durch welche die wunderlichen Maßregeln vom Herbst 1850 und Frühjahr 1851, die sich nur aus einer allzu lebhaften Freierung erklären lassen, rückgängig gemacht werden.

Sondershausen, 26. Juli. Das gestern erschienene Stück der Gesetzsammlung enthält außer einer neuen Geschäftsordnung für den Landtag **sechs Gesetze**, welche die Errichtung einer Pensionsanstalt für die Hinterbliebenen von fürstl. Staats- und Hofdienern, Geistlichen und öffentlichen Lehrern, — die Ergänzung und Abänderung der über Ablösung von Servituten, Gemeinheitstheilung und Zusammenlegung der Grundstücke unterm 9. April 1850 und 2. April 1854 erlassenen Gesetze, — die Aufhebung der einzelnen noch bestehenden stillschweigenden Hypotheken, so wie den Erlaß einiger anderer, die Einführung einer neuen Hypothekenordnung vorbereitender Bestimmungen, — die Theilung von Grundstücken, — die Bestellung von Schiedsmännern, — die Aufhebung der Ungehorsamsbeschuldigung — und die Wiedereinführung der Todesstrafe betreffen.

Von der Jade, 27. Juli. Trotz der Thätigkeit, welche die preußische Marineverwaltung nach öffentlichen Mittheilungen gegenwärtig in der Ostsee entwickelt, werden die Interessen des **Jadehafens** keineswegs vernachlässigt, wie schon die große Zahl (über 800) der dort beschäftigten Arbeiter beweist. Auch sollen im nächsten Herbste schon die Hausplätze zur Hafenstadt zum Verkaufe gelangen. Die Außenwerke der Festung würden ebenfalls wohl schon bestimmt sein, wenn nicht Preußen dieserhalb noch auf eine kleine Erweiterung der Grenzen rechnete, welche auch schon im Jadevertrage in Aussicht genommen wurde. Die kürzlich von Berlin aus gegebene Nachricht, daß der Hafen nach der Landseite nur geringer Befestigung bedürfe, da die Umgegend durch Oeffnen einer Schleuse leicht unter Wasser gesetzt werden könne, hat die Bewohner derselben einigermaßen alarmirt und Besorgnisse für den Fall eines Krieges hervorgerufen. Unbekannt mit der beabsichtigten Einrichtung, wissen wir nicht, ob die Befürchtungen begründet seien, bemerken indeß, daß die im eigentlichen Festungsrayon belegenen und unter oldenburgischer Hoheit befindlichen Ländereien binnen kurzer Zeit wohl sämmtlich von Preußen als Fiskaleigenthum erworben sein werden. Die im preußischen Gebiete bei der Abtretung (1854) ansässigen Bewohner werden vertragsmäßig noch fortwährend als im Preußischen wohnende oldenburgische Unterthanen angesehen und von der durch den Jadevertrag erlangten Befugniß, ohne weiteres in den preußischen Unterthanenverband überzutreten, haben nur einige wenige Gebrauch gemacht, die durch ein besonderes Interesse hiezu Veranlassung hatten. (Weserztg.)

Schweiz.

*ßß **Aus der Schweiz**, 27. Juli. Der Nationalrath genehmigte vorgestern die Einzelheiten der Konzession für die Linie Oron-Lausanne auf Waadtländischem Gebiet. Ein Antrag von Escher, die Gesellschaft zum Bau einer Zweigbahn vom Pulvourthal nach Bevey zu verpflichten, fiel durch, (die Zweigbahn bleibt der Verständigung zwischen Waadt und der Gesellschaft vorbehalten) ebenso ein Antrag Blanchenays auf eine Zweigbahn Oron-Moudon. — Der Ständerath beschäftigte sich am 23. mit den Patenttaxen der Handelsreisenden. Der Bundesrath spricht sich in seiner Botschaft dahin aus, man könne die Kantone, welche eine solche Taxe auferlegen, nicht zwingen, dieselbe aufzuheben; dagegen könne man verlangen, daß die schweizerischen Handelsreisenden, welche die Patenttaxe entrichtet haben, in Bezug auf die Ausübung ihres Berufes die nämlichen Rechte genießen, wie die Handelsleute, welche Bürger jener Kantone sind. Beschlossen wurde, der Bundesrath solle die Kantone, welche bisher noch Patenttaxen von Handelsreisenden bezogen haben, zur Verzichtleistung zu bewegen suchen. Am 24. wurden die 50,000 Fr. für die katholische Kirche zu Bern nicht ohne Einwendungen

bewilligt. Pestalozzi z. B. wollte, wenn man für die katholische Kirche so generös sei, auch die protestantische bedacht wissen und beantragte den Zusatz: „Die nämliche Summe wird für eine reformirte Kirche in Luzern bewilligt.“ Man erwiderte ihm, es sei ja Niemand da, der sich um einen Bau einer Protestantischen Kirche in Luzern bewerbe. Die beiden Vertreter Luzerns erklärten, man würde dort bezüglichen Wünschen der Protestanten bereitwillig entgegen kommen. — Die diplomatischen Beziehungen sind von Preußen immer noch nicht wieder erneuert und die „Bern. Ztg.“ spricht sich nochmals gegen die Rückkehr des Herrn v. Sydow aus. — Man unterhält sich in Bern von einem angeblichen Beschluß des Bundesrathes, den Gesandten Barman in Paris zur Eingabe seiner Entlassung zu bewegen und Kern an dessen Stelle zu ernennen; letzterer habe sich bereits zur Annahme bereit erklärt. — Außer Pioda werden weiter als Kandidaten für den Bundesrath genannt: Barman, Camperio, Schaller, Dufour, Latour.

Die Basler Banquiers erlassen eine Entgegnung auf Stockmayers Erklärung; danach hätte dieser Geschäftsmann in seinem ersten Anirage die verfrühte Rückzahlung unerwähnt gelassen. — Der schweizerische Pinsverein — der keine Politik treiben will! — ist am 21. Juli in Beckenried förmlich gegründet worden. Es sollen 60 Abgeordnete aus fast allen katholischen und paritätischen Kantonen anwesend gewesen sein. Das Präsidium führte der bekannte Theodor Scherrer von Solothurn. — Das Bisthum Basel zählt gegenwärtig 702 Weltgeistliche und 527 Klostergeistliche, von denen 414 weibliche. Dies macht auf 288 Seelen eine geistliche, in Baselland auf 650 eine, in Aargau auf 530, in Luzern auf 400, in Zug auf 54 eine. In Sitzlien ist das Verhältniß 1 zu 44, in Oesterreich 1 zu 475. — Ueber einen bei einer Schießübung vorgekommenen Insubordinationsfall von Pfäffikon, der seiner Zeit viel zu sprechen gab, hat die Zürcher Militärjury gesprochen und zwar 1 Wachtmeister sammt 1 Soldaten der Insubordination und Dienstverletzung, 2 Soldaten der Meuterei schuldig erklärt. Dieselben sind darauf zu 7, 6, 4 und 3 Monaten Gefängniß, der Wachtmeister überdies zur Degradation verurtheilt worden. Die übrigen Angeklagten, 8 Unteroffiziere, 8 Korporäle und 1 Soldat wurden der Militärdirektion zu disziplinarischer Bestrafung überwiesen. — Im Schlosse zu Echallens, Waadt, ist beim Ebnen des Hofes eine Trinkgießerei gefunden worden, wie solche in den Zeiten vor den Helvetiern von den Celten betrieben wurden.

Italien.

Livorno, 20. Juli. Ueber die angeblich beabsichtigte konstitutionelle Kundgebung und deren Verhinderung meldet von hier der „Giglio“: „Um sowohl beunruhigenden Gerüchten bezüglich einer abermaligen mexicanischen Schilderhebung, an die jedoch kein Vernünftiger glauben wollte, als auch der absichtlich ausgesprengten Angabe, daß die Notabilitäten Livornos mit einer im gegenwärtigen Augenblicke jedenfalls unzeitigen Bitte um gewisse Reformen hervorzutreten gedächten, mit Entschiedenheit zu begegnen, hat der Gouverneur der Stadt nachstehende, vom besten Erfolge begleitete Kundmachung erlassen:

„Se. Excellenz L. Bargagli, Gouverneur der Stadt und des Gebietes Livorno ꝛc. Damit die gut gesinnte Bevölkerung dieser Stadt durch unüberlegte oder in böser Absicht verbreitete Einflüsterungen nicht irre geleitet werde, wird an die in Kraft stehende gesetzliche Verfügung erinnert, der zufolge jede Demonstration auf Straßen und Plätzen oder an sonstigen öffentlichen Orten selbst dann, wenn durch sie blos Wünsche und Begehren ausgedrückt werden sollen, verboten ist und jeder Theilnehmer strengen Strafen verfällt.“

— Aus Pisa, 19. Juli, schreibt man dem „Corriere Mercantile“: „Sechs und zwanzig von den in Livorno verhafteten Individuen sollen nach Lucca gebracht werden sein, um daselbst vom großherzoglichen Gerichtshofe gerichtet zu werden, andere sollen einfach von der Polizei bestraft werden.“

Amerika.

HR **New-York**, 14. Juli. Die letzten zwei oder drei Jahre haben die Selbstherrschaft des amerikanischen Volkes vielfach in einem seltsamen Lichte erscheinen lassen. Für die freiwillige Unterwerfung unter den Willen der Mehrheit, für die Achtung selbstgegebener Gesetze haben sie wenig eklatante Belege geliefert, um so mehr aber für die von Jahr zu Jahr stärker hervortretende Ochlokratie, die nur zu häufig in der herrschenden Partei des Landes Stütze und Förderung findet. Man erinnere sich nur an das Massacre zu Louisville (August 1855); an die ähnlichen Auftritte in Cincinnati, Baltimore und New-Orleans; an die von den offiziellen Bundesbanditen in Kansas verübten Greuelthaten, an die abscheulichen Zustände in San Francisco, welche die Einsetzung eines Sicherheitsausschusses und die Anwendung der Volksjustiz nothwendig machten, an die Auftritte bei den Wahlen im letzten November, an den Tumult zu Washington am 1. Juni d. J., der durch Linienmilitär mit blutiger Strenge unterdrückt werden mußte; an das Regulatoren-Unwesen in Texas und Iowa, in welchen beiden Staaten während der letzten Monate ein oder einige Dutzend Pferdediebe und ähnliches Gelichter vom Volke aufgehängt oder erschossen worden sind; endlich blicke man auf die Zustände unserer Metropole seit der offenen Auflehnung des Mayor Wood und seiner Spießgesellen gegen die Autorität des Staates. Das Alles sind nur die ganz großen, auch bei der oberflächlichsten Betrachtung in's Auge fallenden Begebnisse dieser Art; hunderte von kleinen Krawallen und Gesetzlosigkeiten könnten sonst noch aufgeführt werden, doch es ist nicht nöthig, um zu zeigen, daß die Volksherrschaft in den Vereinigten Staaten, wenn sie in der That ein gewaltiger Eichbaum ist, doch auch entsetzend viele Galläpfel ansetzt. Hier in Newyork durchleben wir jetzt eine Zeit, die eine frappante Aehnlichkeit mit den Sommermonaten von 1848 in Berlin hat. Wir sind jetzt schon daran gewöhnt, mindestens alle Woche einen größeren Krawall zu erwarten. So hatten wir vorgestern und gestern in dem 17. Ward, dem Hauptquartier der ärmeren Deutschen (meistens süddeutsche Katholiken), eine Reihe von Tumulten, und zwar aus keiner andern Veranlassung, als weil man dort fürchtet, daß die neue Polizei störend in die Anarchie der Trunksucht eingreifen werde, an welche der Mayor Wood mit großer Sorgfalt seine Getreuen gewöhnt hat. Das heilige Bier ist in Gefahr! Dieser Ruf macht den stumpfsten Bewohner von „Klein-Deutschland“, der sonst an Nichts in der Welt Interesse nimmt, der sich niemals Mühe gegeben hat, auch nur die einfachste politische Frage zu prüfen, ehe er einen Stimmzettel in die Urne warf, zu einem wüthenden Eber; er, „der ruhige Bürger“ greift zur Wehr und ergeht sich in den gräßlichsten Drohungen gegen die „schwarzen Republikaner.“ Wenn es je eine Zeit giebt, wo der Deutsche im Auslande sich seiner Abstammung schämen muß, so ist es bei solchen Gelegenheiten, wo er die große Masse seiner Landsleute sich in den rohesten Gewaltthaten ergehen sieht, um — des Trinkens willen.

— Wenn man drüben in deutschen Zeitungen oft mit einer gewissen Genugthuung davon spricht, daß die Deutschen durch Einführung des Lagerbiers in Amerika einen wesentlichen und zwar einen sehr erfreulichen Einfluß auf die Kulturentwickelung der Amerikaner üben, so übersieht man dabei, der großen Entfernung wegen, die düstern Schattenseiten ganz und gar. Der Biergenuß mag heilsam sein, sofern er den Schnapsgenuß verdrängt, aber das Uebermaaß führt doch auf dasselbe hinaus. Theils angeborene Neigung, theils eine verbissene Opposition gegen die ersteren Bestrebungen der Temperenzler, theils auch die widerwärtigen und gewissenlosen Schmeicheleien, die zur Zeit der Wahlen von den Polizeiorganen mit vollen Händen ausgestreut werden, haben bei Zehntausenden von Deutschen die Ueberzeugung hervorgerufen, daß das Bierschlemmen ein außerordentlich verdienstliches Werk sei, und so betreiben sie dasselbe als eine Art von Kultus. Für diese Leute dürfte Bier die einzige Kategorie der Beurtheilung aller Lebensverhältnisse und besonders aller politischen Begebnisse. So haben sie in den verhängnißvollen Kämpfen der letzten Jahre über die Sklaverei trage im Grunde genommen nichts anderes gesehen, als einen Kampf zwischen Biertrinkern und Temperenzlern; — wenigstens war jeder Stumpredner allemal sicher, donnernden Beifall zu ernten, wenn er die Sache so darstellte. Die Gegner der Sklaverei wurden als Feinde des heiligen Biers hingestellt und damit waren sie gerichtet. So sahen ferner jene Deutschen in den Kämpfen zwischen dem Mayor Wood und der Staatsbehörde wiederum nichts anderes als einen Streit um das Bier. Wood galt ihnen als ein Heros, dem fast göttliche Verehrung zu zollen sei, weil er niemals die bestehenden Sonntags-Gesetze hatte ausführen lassen. Nun, dies mag immerhin Allen, die eine heitere Geselligkeit auch an Sonntagen wünschen, etwas recht Angenehmes gewesen sein, aber kein Einsichtsvoller wird sich durch eine solche captatio benevolentiae eines verschmitzten Demagogen, dessen niedrige Selbstsucht daraus klar hervorleuchtet, über die Motive desselben täuschen lassen. — Was nun den vorliegenden Fall betrifft, so herrschte in dem 17. Ward schon seit Wochen eine furchtbare Erbitterung gegen die neue Polizei, die nur eines zündenden Funkens bedurfte, um in helle Flammen auszubrechen. Dieser Funke ward am Sonntag Abend dadurch in den Zunder geworfen, daß die Polizei zwei betrunkene Strolche, die sich auf der Straße schlugen, verhaften wollte. Man leistete ihr Widerstand, prügelte sie, warf sie mit Steinen, und als endlich mit den herbeigeholten Verstärkungen die Polizei 35 Mann zählte, entspann sich ein förmliches Gefecht, wobei die Polizisten von den Dächern und Fenstern aus mit Ziegelsteinen bombardirt wurden und ihrerseits mit Pistolen hineinschießen mußten. Da'bei ward ein Deutscher erschossen und zwei oder drei verwundet, auf Seiten der Polizei war ein Mann tödtlich und 6 andere waren schwer verwundet. Dieser Vorfall gab den Anlaß zu weiteren tumultuarischen Auftritten am gestrigen Tage, während dessen der ganze Stadttheil sich im ungestörten Besitz der Tumultuanten befand; da die Polizei zu schwach war, um ihnen die Spitze zu bieten. Ein Fabrikgebäude, in welches sich ein Polizist geflüchtet hatte, wurde demolirt; den ganzen Nachmittag zogen aufgeregte Haufen Bewaffneter in den Straßen umher und feuerten nach allen Richtungen hin Schüsse ab, die vielleicht größtentheils blinde waren und nur den Zweck hatten, die Aufregung zu steigern, diesen Zweck aber auch vollständig erreichten. — Auf heute Abend erwartet man einen neuen Ausbruch des Krawalls, und bleibt es für diesmal ruhig, so wird es bei der ersten besten andern Gelegenheit von Neuem losgehen. Und während alle dem lacht sich der Mayor Wood ins Fäustchen; alle diese Krawalle dienen ihm als Trumpfkarten in seinem verwegenen Spiele. Angenehme Zustände das: mit der Zeit gewöhnt man sich hier vielleicht daran.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 29. Juli. Seine Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist von Homburg hierselbst eingetroffen.

Potsdam, 28. Juli. Ihre Majestät die Königin von Griechenland und Ihre Hoheit die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha sind hier eingetroffen und im Königlichen Neuen Palais abgestiegen.

Potsdam, 29. Juli. Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind über Stettin und Swinemünde in Allerhöchstihre Staaten zurückgereist.

Der Baumeister Hannig zu Beuthen in Oberschlesien ist zum Königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeister-Stelle daselbst verliehen worden.

Berliner Nachrichten.

Berlin, 29. Juli.

— Der Kaiser von Rußland traf in der vergangenen Nacht um 12½ Uhr, begleitet von dem Prinzen Wilhelm von Baden, auf dem bei diesem Anlaß dekorirten Potsdamer Bahnhofe hier ein. Zum Empfange waren der Kommandant von Berlin, Graf Alvensleben, und der Polizeipräsident, Freiherr v. Zedlitz-Neukirch, anwesend. Der Kaiser setzte nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Stettin fort.

— Der Prinz Friedrich Wilhelm traf heute früh 7½ Uhr aus Potsdam hier ein, begab sich in sein neues Palais, besichtigte dort, begleitet von dem Hofbaurath, Professor Strad, die baulichen Einrichtungen, die sich immer mehr ihrer Vollendung nähern, und besuchte alsdann noch den Marstall.

— Aus Stettin, vom 28. meldet die „St. Ztg.“: Das Dampfschiff „Dievenow“ soll schon morgen um 4 Uhr zur Disposition des Kaisers und zur Abfahrt sich bereit halten. Die Kaiserin-Mutter soll dagegen nach neueren Nachrichten ihre Abreise von Potsdam bis zum nächsten Sonnabend verschoben haben. An diesem Tage wird, wie bis jetzt bestimmt ist, die Kaiserin mit dem Mittagszuge von Berlin hier eintreffen, und sich um 1 Uhr am Bord des Postdampfschiffes „Preußischer Adler“, das um diese Zeit nach Kronstadt expedirt wird, nach Swinemünde begeben.

— Der Finanzminister Herr v. Bodelschwingh, welcher vor einigen Tagen nach dem Rheine abgereist ist, wird dort mehrere Domainen inspiziren und dann einige Zeit auf seinem Gute sich aufhalten. Derselbe kehrt, wie die „St.“ meldet, nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen, am 14. l. M. hierher zurück.

— Der Obristlieutenant und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe v. Kirchbach ist von der Generalstabsreise mit den Offizieren des 3. Cötus der Allgemeinen Kriegsschule nach Beendigung derselben bei Freienwalde a. O. und der Obristlieutenant und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe von Hesse von seiner Dienstreise nach der Provinz Sachsen wieder hierher zurückgekehrt.

— Der Premier-Lieutenant vom 6. Kurassier-Regiment Graf von Pückler, Adjutant der 6. Kavallerie-Brigade, ist zum Rittmeister befördert worden. (N. Pr. Ztg.)

— Der heutige „Staatsanz.“ enthält eine Verfügung des Justizministeriums und des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten vom 12. Juli d. J., betreffend die Diäten für Wundärzte, Kreisphysiker und alle sonstige gerichtliche Aerzte bei auswärtigen gerichtlichen Geschäften. Es wird den königl. Regierungen in Uebereinstimmung mit der Ansicht der königl. Ober-Rechnungskammer eröffnet, daß sowohl den Wundärzten als den Kreisphysikern und allen sonstigen gerichtlichen Aerzten bei auswärtigen gerichtlichen Geschäften, für deren Berrichtung am Wohnorte des Beamten besondere Gebühren passiren, für alle Tage der Abwesenheit vom Wohnorte Diäten zuzubilligen sind, falls diese mehr als jene Gebühren betragen.

M. Der am 20. d. M. angekündigte Corso zu Charlottenburg, welcher wegen des ungünstigen Wetters damals nicht abgehalten werden konnte, fand gestern Nachmittag bei kaum günstigerer Witterung statt. Schon am Nachmittag hatte sich eine große Menschenmenge zu Fuß, zu Wagen und zu Pferde eingefunden. Die Einnahme des Hofes war für das Rettungshaus zu Charlottenburg bestimmt. Um 6 Uhr begann der eigentliche Corso, der bei der Einfahrt in Charlottenburg vor dem Buder'schen Etablissement anfing und sich bis zum Wilhelmsplatz, die Berliner Straße entlang erstreckte. Vor ersterem Gebäude war die Passage abgesperrt und selbst dem Berliner Omnibus war es nicht gestattet, diese Grenzlinie zu passiren. Das bunte Treiben dauerte bis zum Abend fort; sämmtliche öffentliche Lokale waren durch geschmackvolle Tallons, Lampen und Flambeaus erhellt.

— Am 1. August wird die zweite öffentliche Wasch- und Badeanstalt auf dem Grundstücke Auguststraße Nr. 21. (zwischen der Artillerie- und Großen Hamburgerstraße) von Seiten derselben Gesellschaft, welche das Wasch- und Badehaus in der Schillingsgasse errichtet hat, für das Publikum eröffnet werden. Dem Vernehmen nach soll die neue Anstalt beinahe doppelt so viel Raum enthalten, wie die frühere.

Lokalbericht. Der Arbeitsmann D., Schmalegasse wohnhaft, wurde am 27. d. M. Vormittags auf dem Hofe des Hauses hinter der Garnisonkirche 2., als er daselbst mit dem Beladen eines Wagens beschäftigt war, von dem Fuhrwerke des Fuhrherrn Sch. über den rechten Fuß gefahren, wobei er einen Splitterbruch des Knöchelgelenks erlitt, in Folge dessen er auf ärztliche Anordnung zur Charité befördert werden mußte. Den Wagenführer soll hierbei keine Schuld treffen; der ꝛc. D. sich den Unfall vielmehr selbst und seiner Unvorsichtigkeit zuzuschreiben haben. — Die 1½ Jahre alte Tochter des in der Neuen Jakobsstraße wohnenden Schlossermeisters St. fiel am 27. d. M. Vormittags von einer acht Stufen hohen Treppe und erlitt dadurch eine so heftige Gehirnerschütterung, daß ihre Wiedergenesung schwerlich zu erwarten steht. — Als am 26. dieses Monats Nachmittags die bei der verwittweten Kommerzienräthin L., Spandauerbrücke, sich fremd aufhaltende Wittwe E., 74 Jahre alt, zum Besuche von Stralau hierher begeben wollte, verfuhr sie plötzlich in ihrem Wagen am Nervenschlage. — Der 54 Jahre alte Gärtner H., Linienstraße wohnhaft, wurde am 27. d. M. Abends zwischen 10 und 11 Uhr in dem Pellelokale des Bitualienhändlers L., Eichhornstraße, in einem krampfartigen, bewußtlosen Zustande angetroffen. Auf dem Transport zur Charité verstarb er. — Am 27. d. M. Nachmittags wurde die Tochter des in der Wallstraße wohnenden Schlossermeisters M., 4 Jahre alt, durch den Kutscher K., Holzmarktstraße bei M. im Dienst, als er mit seinem mit einem Stücke Bieckholz beladenen Wagen die Wallstraße passirte und das Kind zwischen dem Vorder- und Hinterwagen durchlaufen wollte, sich dabei an der Stange des Hinterwagens den Kopf stieß und dadurch fiel, dergestalt übergefahren, daß ein Hinterrad ihm über den Hals ging und es hierauf augenblicklich verstarb.

Provinzial-Zeitung.

Stettin, 28. Juli. In den Vorberathungen über die Stadt-Erweiterung, welche am vorigen Freitag und Sonnabend unter dem Vorsitz des General-Lieutenants von Wussow von den Civilmitgliedern der Immediat-Kommission gepflogen sind, soll, wie wir hören, das dringende Bedürfniß einer Erweiterung der Räumlichkeiten für die bürgerlichen und Handels-Interessen volle Anerkennung gefunden haben. Zu Anfang der künftigen Woche wird nunmehr die gesammte Kommission unter Vorsitz des Generals der Kavallerie, von Reiher, zusammentreten und werden in den Konferenzen derselben die Maßregeln erörtert werden, welche geeignet erscheinen dem erkannten Bedürfniß Rechnung zu tragen, sowie die Grenzen, inwieweit eine Stadt-Erweiterung mit Wahrung der militärischen und in specie der fortifikatorischen Interessen zu erstreben ist. — Das dänische Postdampfschiff „Hekla“ ist heute Vormittag 11 Uhr mit 29 Passagieren hier eingetroffen.

Berliner Börsenhalle.

Die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt in Leipzig eröffnet ihr Bureau für den Giro-Verkehr am 1. August c.

General-Versammlungen.

Middritzer Zuckerfabrik. Generalversammlung am 31. August zu Wien.

Sächsisch-Thüringische Kupferbergbau- und Hütten-Gesellschaft. Außerordentliche General-Versammlung 2. September in Eisenach zur Berathung der mit den Staatsregierungen vereinbarten Statutenänderungen.

Einzahlungen.

Deutsch-Schweizerische Kreditbank in St. Gallen. Auf die Aktien No. 360. 2136 4193—4196. 5226—5230. 8896—9900. 13,181—13,280. ist die 4. Einzahlung bisher unterlassen und nunmehr mit 5 Prozent Verzugszinsen und 10 Prozent Konventionalstrafe bis 20. August zu berichtigen.

Oesterreichische Kreditanstalt. Die Inhaber folgender Interimsscheine No. 479. 2670. 4094. 4700. 4883. auf 25 Stück Aktien, No. 3349. 3858 3859. 3925. auf 10 Stück Aktien, No. 873. 1787. 2075. 3879. 4212. 4294. 4704. auf 5 Stück Aktien, No. 748. 1235. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544 1909. 2626. 2725. 3148. 4614. 5058. 5074. 5766. 6063. 10,124 14,246. 16,487. 17,535. 20,776. 20,777. 20,778. 20,779. 20,780. 23,841. 25,760. 27,356. 27,717. 27,718. 27,719. 28,612. 28,613. 31,564. 31,890. 35,275. 36,332. 36,855. 36,856. 36,857. 38,856. 38,450. 39,531. 40,827. 40,881. 44,098. 47,165. 47,166. 47,167 auf 1 Aktie lautend, welche mit den Einzahlungen, von der 2. Rate angefangen, im Rückstande sind, werden aufgefordert, dieselbe bis 10. August zu leisten.

Aktien-Kommanditgesellschaft „Neu-Iserlohn.“ Fünfte Ratenzahlung mit 10 Proz. pr. Aktie innerhalb 4 Wochen an die Gesellschaftskasse oder an v. d. Heydt, Kersten und Söhne in Elberfeld zu leisten.

Gothaer Privatbank. Sechste Einzahlung von 10 Proz. mit 18 thl. unter Zurechnung von 2 thl. Abschlagszahlung für Dividende vom 1. Juli c. in dem Zeitraume vom 17.—31. August c. entweder in Gotha bei der Hauptkasse der Privatbank, in Leipzig bei dem Agenten Heinr. Plückert oder in Berlin bei der Diskonto-Gesellschaft und in Frankfurt a. M. bei Joh. Goll und Söhne zu leisten.

Eisenbahn-Einnahmen.

Neiße-Brieg. In der Woche vom 19. bis 25. Juli 1857 wurden befördert 2004 Personen und eingenommen 3315 thl.; in derselben Woche vor. J. 1871 thl.; also in diesem Jahre mehr 1444 thl.

Verschiedenes.

Wasserstand der Elbe am 28. Juli. In Magdeburg, am alten Pegel 39 Zoll unter Null, am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll. In Dresden: 2 Fuß 3 Zoll unter Null.

Konkurs-Eröffnungen. 1) Das Walachische Handlungshaus Georgi und Wassili Joan zu Ploiesti hat seine Zahlungen eingestellt. Termin den 7. August zu Ploiesti. 2) Ueber das Vermögen des Färbers J. M. Eitel zu Langensalza; Zahlungseinstellung 27. Juli 1857; einstweiliger Verwalter Aktuar Uebel daselbst; Termin 6. August c.

Produkten-Märkte.

Berlin, 29. Juli. Mehlpreise. Weizenmehl Nr. 0 6¾ a 6 thl., do. Nr. 0 und 1, 6 a 6½ thl., Roggenmehl Nr. 0 4¾ a 4 thl., do. Nr. 0 und 1 3¾ a 3¾ thl. unverändert. Butter. Der Absatz in Butter ist gering und Zufuhren bedeutender, doch die Preise auch noch mehr gewichen. Man zahlte heute für Brieger und Breslauer 27 thl., Pommersche, beste Waare 25 a 25½ thl., Netzbrücher 24½ thl., Baiersche 24 a 24½ thl., Westfälische 20 a 21 thl.

Telegraphische Depeschen. Breslau. 29 Juli, 1 Uhr 7 Minuten Nachm. Oesterreichische Banknoten 98¾ Br. Freiburger Stamm-Aktien 127½ Br., do. 3. Emission 122¼ Br. Oberschlesische Aktien Litt. A. 149¾ Br., Oberschlesische Aktien Litt. B. —, Oberschlesische Aktien Litt. C. 138½ Br. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen Litt. D. 83¾ Br., Oberschlesische Prioritäts-Obligationen Litt. E. 77¾ Br., Kosel-Oderberger Stamm-Aktien 61 Br. Kosel-Oderberger Prioritäts-Obligationen 81 Gd. Neiße-Brieger Stamm-Aktien 79½ Gd. — Spiritus pro Eimer zu 60 Quart bei 80 Prozent Tralles 18 thl. Gd. Weizen, weißer 61—96 sgr., gelber 66—95 sgr. Roggen 50—56 sgr. Gerste 42—49 sgr. Hafer 33—37 sgr. — Das Geschäft war gering und die Course unverändert. (St.-A.)

Stettin, 29. Juli, 2 Uhr 2 Minuten Nachmittags. Weizen ohne Geschäft bei unveränderten Preisen wie gestern. Roggen 47¾—48. Juli 48—48¼, Juli-August 47¾ bez., August-September 48 bez. u. Br., September-Oktober 49¾—49 bez., Oktober-November 50 a 49¾ bez., Frühjahr 52 bez. Spiritus 12¾ Br., Juli-August 12¾ Br., August-September 12¾ Gd., September-Oktober 12¾ bez., Br. u.

Od., Oktober-November 13½ Od., 13½ bez., Frühjahr 13 Br., 13½ bez., Mai 14½ Br., September-Oktober 14½ bez. (St. A.)

Wollberichte.

Wien, 27. Juli. Der Umsatz der letzten Woche war ziemlich lebhaft. Fabrikanten aus Reichenberg besuchten den Platz und nahmen die Lager in Augenschein, um sie ihren nächsten Bedarf auswählen. Schwere, gute und mittel Einschuren und Baumwollen wurden im Preise von 150—170 fl. abgenommen, und im Ganzen wurden circa 900—1000 Ctr. verkauft. Im Beginne des ganzen Marktes wurden jedoch nur circa 2000 Ctr. abgesetzt, ein Quantum, das hinter der sonst um diese Zeit in die Hände der Fabrikanten übergehenden Menge zurückbleibt. — In Pesth war vorige Woche einerseits lebhaftes Geschäft. Reichenberger Fabrikanten kauften circa 300 Ctr. feine und mittelfeine Tuchwollen und circa 700 Ctr. Sand-Einschuren wurden fürs Ausland aus dem Platze genommen.

Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, Dienstag, 28. Juli. Der Kaiser kehrt heute zurück.

London, Dienstag, 28. Juli, Nachts. Lord Palmerston erklärte im Unterhause, daß bis zur Zeit — gegen Abend — noch keine indische Depesche angekommen sei. Seit dieser Erklärung erfolgte bis um Mitternacht keine neue Interpellation im Parlamente.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Böse sien in Folge der gestrigen niedrigeren Notirungen aus London und Amsterdam. Schluß-Course: Neueste Preußische Anleihe 119¾. Preußische Kassenscheine 104¼. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59. Ludwigshafen-Berbach 150½. Berliner Wechsel 105½ Br. Hamburger Wechsel 88½ Br. Londoner Wechsel 117¾. Pariser Wechsel 93¼. Wiener Wechsel 114. Darmstädter Bank-Aktien 275¼. Darmstädter Zettelbank 235. Meininger Kredit-Aktien 88¾. Luxemburger Kreditbank 440. 3proz. Spanier 37. 1proz. Spanier 24½. Spanische Kreditbank von Pereire 495. Spanische Kreditbank von Reichshild 475. Kurhessische Loose 40¼. Badische Loose 51½. 5proz. Metalliques 78¾. 4½proz. Metalliques 69¾. 1854er Loose 104¾. Oesterreichische National-Anleihen 80¾. Oesterreichisch-französische Staats-Eisenbahn-Aktien 277¾. Oesterreichische Bank-Antheile 1147. Oesterreichische Kredit-Aktien 218. Oesterreichische Elisabethbahn 197. Rhein-Nahe-Bahn 88.

Hamburg, Mittwoch, 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Böse bei zwar geringem Geschäft ziemlich fest. Schluß-Course: National-Anleihe 82½. Oesterreichische Credit-Aktien 124. 3proz. Spanier 35½. 1proz. Spanier 23¾. Stieglitz de 1855 101. Vereinsbank 100¾. Norddeutsche Bank 93¾. Hannoveraner 106. Leipziger Creditbank-Aktien —. Berlin-Hamberger —. Magdeburg-Wittenberge —. 5proz. Russen 103¾. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. Mexikaner 9½ Br. Diskonto 6¾. — Getreidemarkt unverändert und stille. Oel pro Herbst 30¾, pro Frühjahr 29¾. Kaffee stille. Zink 1500 Ctr. 19¼, 500 Ctr. loco 19¾.

Wien, Mittwoch 29. Juli, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Schwaches Geschäft. Silberanleihe 93. 5proz. Metalliques 83. 4½proz. Metalliques 73¾. Bankaktien 1002. Bank-Interims-Scheine —. Nordbahn 188¾. 1854r Loose 110. National-Anleihen 84¾. St.-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 243¾. Credit-Aktien 238¾. London 10, 09. Hamburg 76¾. Paris 121. Gold 7¾. Silber 5. Elisabethbahn 100¾. Lombardische Eisenbahn 107¾. Theißbahn 100¼.

Amsterdam, Mittwoch, 29. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Russische Stieglitz und österreichische Effekten begehrt. Schluß-Course: 5proz. Oesterreichische National-Anleihe 77¾. 5proz. Metalliques Lit. B. 67½. 5proz. Metalliques 76. 2½prozent. Metalliques 39¾. Creditaktien —. 1proz. Spanier 25½. 3proz. Spanier 37¾. 5proz. Russen Stieglitz 99¾. 5proz. Russen Stieglitz de 1855 100¾. Mexikaner 21¾. Holländische Integrale 63¼.

Amsterdam, Mittwoch, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Raps pro Herbst- und Frühjahr 83¾. Rüböl pro Herbst 48, pro Frühjahr 47¾.

Paris, Mittwoch, 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse hielt man es für gewiß, daß die Bank das Diskonto morgen herabsetzen werde. Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr ¼ Prozent höher als gestrige Schluß-Course (94¼) eingetroffen waren, begann die 3prozentige in günstigerer Stimmung zu 66, 85, wich auf 66, 75, hob sich dann wieder auf 67 und schloß in träger Haltung zur Notiz. Werthpapiere waren fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren unverändert 94¼ gemeldet. — Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 75. 4½proz. Rente 92, 75. Credit-Mobilier-Aktien 947. 3proz. Spanier 36¾. 1proz. Spanier —. Silberanleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 678. Lombardische Eisenbahn-Aktien 612. Franz-Josephsbahn 478. — Cours vom 28.: 3prozent. Rente 66, 60. 4½prozent. Rente 92, 75. Credit-mobilier-Aktien 926. 3prozent. Spanier 36½. 1prozent. Spanier 25. Silberanleihe 89. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 670. Lombardische Eisenbahn-Aktien 613. Franz-Josephsbahn 480.

London, Mittwoch, 29. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Böse sehr ruhig. Silber 61¼. Consols 94¼. 1proz. Spanier 25. Mexikaner 22½. Sardinier 89. 5proz. Russen 111. 4½proz. Russen 97. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. — Cours vom 28.: Consols 90¼. 1proz. Spanier 24¼. Mexikaner 22¼. Sardinier 89. 5proz. Russen 111. 4½prozent. Russen 97. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. — Der fällige Dampfer „Columbia" ist von Newyork eingetroffen.

London, Mittwoch, 29. Juli. Getreidemarkt. Getreide fest. Rother englischer Weizen einen Schilling höher als am vergangenen Montage; fremder Weizen vernachlässigt, aber fest. Frühjahrsgetreide unverändert.

Liverpool, Dienstag, 28. Juli, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Verantwortlicher Redakteur: F. Zabel in Berlin.

Hilferuf

für die abgebrannten Trarbacher.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, die Stadt Trarbach an der Mosel mit einem schrecklichen Brandunglück heimzusuchen. Am 21. dieses Monats waren die Bewohner desselben größten Theils in ihren Weinbergen und auf den Feldern sorglos beschäftigt, als gegen fünf Uhr des Nachmittags an der Nordwestseite der altertümlich eng zusammengebauten Stadt eins der ältern Häuser in hellen Flammen aufloderte. Von der großen Hitze waren die in Fachwerk aufgebauten Häuser ausgedörrt, ihre oberen Räume mit Heu und Holz angefüllt; ein starker wechselnder Wind wehte in solcher Heftigkeit, daß sich das verheerende Element in unglaublicher Schnelligkeit nach allen Seiten hin fortwälzte. Eiligst war von nah und fern Hilfe am Platze. Die nachhaltigste anspornendste Anstrengung war vergeblich: In Zeit von kaum vier Stunden lag die Stadt in Asche. Das alte Trarbach ist nicht mehr. Außer der schmalen Moselfronte und weniger Häuser an den entgegengesetzten Thoren ist Alles, Alles, was innerhalb der Stadtmauern lag, niedergebrannt. Von 250 Gebäuden ist etwa der zehnte Theil verschont geblieben. Aber, was Jedermann für unmöglich erachten hätte: die hoch auf dem Berge allein stehende Kirche, die wie eine Krone die Stadt schmückte, entzündete sich, entzündete sich, stieg noch durch die ungeheure Gluth der Luft; das brennende Heiligthum mit den darunter liegenden Pfarrhäusern und Schulhäusern bot im abendlichen Dunkel einen herzerreißenden Anblick dar. Bei der reißenden Schnelligkeit, mit der die verzehrende Flamme um sich griff, bei der Enge der Straßen und Gassen, bei der Bewirrung, die sich der Unglücklichen bemächtigte, konnte nur sehr Weniges gerettet werden, und das Wenige, das man in die Keller geflüchtet hatte, wurde zum großen Theil vom Feuer erreicht.

Das Elend ist entsetzlich; noch ist es nicht in seiner ganzen Größe zu überschauen: von 1700 Einwohnern sind mindestens 1400 obdachlos. Ein Drittheil hat in dem gegenüberliegenden Traben Unterkommen gefunden, zum Theil bei bedürftigen Leuten; aber für die Andern, die noch zum Theil auf den Straßen und in den Gärten lagern, fehlt das schützende Dach. Wo sollen sie untergebracht werden? Woher die Kleider nehmen für Diejenigen, welche von der Arbeit heimeilend ihr Haus mit Allem, was darin war, vernichtet finden; woher die Bedeckung nehmen für die armen Kinderchen und Säuglinge, woher die Schuhe, die Strümpfe, die Hemden, die Oberkleider für die Männer, Frauen, Knaben und Mädchen; woher das Lager nehmen, wo die von höchster physischer Anstrengung und Seelenschmerz erschöpften und zerschlagenen Leute die matten Glieder, das müde Haupt hinlegen? Die Vorräthe an Nahrungsmitteln sind in den Speichern, Kammern und eingestürzten Kellern vernichtet! „Was sollen wir essen, was sollen wir trinken, womit sollen wir uns kleiden" so fragen wir nicht in heidnischem Kleinglauben, sondern im zuversichtlichen Vertrauen auf die Hülfe des Herrn, der die Herzen zu Mitleid und hülfreicher Barmherzigkeit leiten wird. Brüder und Freunde, widerstehet denn seinem Zuge nicht, sorget, helfet mit dem, was Gott Euch geschafft und gnädiglich erhalten hat, jeglicher nach seinen Kräften. Gaben jeglicher Art sind da willkommen, wo es an Allem fehlt und es wird gebeten, dieselben an das Unterstützungs-Comité gelangen zu lassen.

Trarbach, 23. Juli 1857.

Hahn, Ober-Regierungs-Rath in Coblenz. Ulrich, Landrath in Zell. Hollmar, Bürgermeister. Ferd. Hoack. Peter Mertes, Vorsteher von Traben. H. Caspary. L. Kaes. C. Zimmer. C. Korn. T. C. Franz, evang. Pfarrer. J. W. Hueskens. Claßen, Steuer-Empfänger. H. Knod. Konrektor am Progymnasium. Fr. v. Kloschinsky, Pastor. Ad. Pfeiffer, Apotheker. C. Faust. Dr. Gross, Pfarrer in Trarbach. Pfender, Pfarrer in Traben. Böcking. Dr. Graf. D. Stäffler, Rektor des Progymnasiums.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert zu festen, möglichst billig gestellten Prämien: bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art, namentlich auch Ernte-Erschein in Scheunen und Diemen im Felde.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, welcher zum sofortigen Versicherungs-Abschluß bevollmächtigt ist, so wie die nachbemerkten Agenten in Aken a/E. Hr. H. Schroeder, „ Berenburg Hr. C. A. Timm, „ Bismark Hr. C. L. Uden, „ Burg Hr. W. C. Lieps, „ Calbe a/M. Fr. H. Dannehl, „ Calbe a/S. Hr. Theod. Wieler, „ Döbet Hr. C. A. Kupfer, „ Egeln Hr. W. Knobbe sen. „ Friedrichsstadt Hr. Ed. Thenerkauf, „ Gommern Hr. G. Pfeiffer, „ Gräfen Hr. C. Rotterberg, „ Leipkau Hr. Lehrer Glaser, „ Loburg Hr. Sec. Hildebrandt, „ Nienburg a/S. Hr. H. Schröder, „ Neuhaldensleben Herr H. A. Ziegler,

in Neue Neustadt Hr. C. Einbeck, „ Gr. Ochersleben Hr. J. Rosenbach, „ Osterburg Hr. J. Rosenstadt, „ Pechelsch Hr. Kant. Lehmann, „ Redekath Hr. Ferd. Hinsche, „ Roßlau Hr. Emil Haschke, „ Schönebeck Hr. J. G. Hoffmann, „ Sechausen b. M. Hr. Riemann, „ Stassfurt Hr. M. C. Fischer, „ Sudenburg Hr. A. Dahlmann, „ Tangermünde Hr. F. Vogelmann jun., „ Wolmirstedt Hr. L. Koch, „ Zerbst Hr. F. W. Hoffmann, „ Zieliz Hr. Lehrer Alberti's

sind bereitwillig, jede weitere Auskunft zu ertheilen. [1296]

Magdeburg, den 24. Juli 1857.

F. W. Drexel, Haupt-Agent, Johannisberg 4.

Das Personen-Schiff

Borussia,

welches den Reisenden durch seine geräumigen Salons die größte Bequemlichkeit bietet, und durch das

Dampfschiff Matador

geschleppt wird, beginnt seine regelmäßigen Fahrten in diesem Jahr am

27. Juni

und führt bis auf Weiteres

von Stettin nach Swinemünde	von Swinemünde nach Stettin
jeden Sonntag Morgens 6 Uhr (als Extra-Fahrt)	jeden Montag Morgens 4 Uhr (als Extra-Fahrt)
jeden Montag, Mittwoch, Freitag	Vormittags 11½ Uhr.
jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend	Morgens 9½ Uhr.

Passagiere nach und von Misdroy werden bei den Lebbiner Bergen bequem abgesetzt und aufgenommen.

Fahr-Preise:

Auf der Borussia 1. Platz à Person 1½ Thlr., Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Dienerschaft in Begleitung ihrer Herrschaft 20 Sgr.

Auf dem Matador, als II. Platz, à Person 1 Thlr.

Frachtgüter pro Centner oder 2 Cub.-Fuß 6 Sgr. Gewöhnliches Reisegepäck ist frei.

Die Fahrten am Sonntag, Morgens 6 Uhr, von Stettin nach Swinemünde und am Montag, Morgens 4 Uhr, von Swinemünde nach Stettin sind Extra-Fahrten, zu denen Hin- und Rückbillets à 1 Thlr. pro Person an Bord der Schiffe ausgegeben werden.

Stettin, im Juni 1857.

Die Direktion des Stettiner Dampfschiff-Vereins.

Zahlbare Coupons Amerikan. Effekten
lösen ein
[701] **A. H. Heymann u. Co.,**
Unter den Linden Nr. 23.

Zu der den 7. August d. J. in Leipzig stattfindenden Feier seines

funfzigjährigen Stiftungsfestes

ladet sämmtliche frühere Mitglieder ein [3945]

Das Corps Lusatia in Leipzig.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 30. Juli, sind die Königl. Theater geschlossen.

Freitag, 31. Juli. Im Opernhause. (119. Vorstellung.) Die Willis, oder: Giselle. Ballet in 2 Abth. Anf. 7 Uhr. Mittel-Preise.

Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt Donnerstag, den 30. Juli.

Im Schauspielhause. Keine Vorstellung.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Donnerstag, 30. Juli. (Park-Theater.) Drittes Gastspiel des Herrn Düffe. Das Salz der Ehe. Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner. Hierauf: Ein bengalischer Tiger, Posse in 1 Akt nach dem Franz. Zum Schluß: Guten Morgen, Herr Fischer! Vaudeville-Burleske in 1 Akt, von W. Friedrich. (Herr Düffe, im zweiten Stück: Friedlich, im dritten Stück: Dr. Hippe, als Gast.)

Vor und nach der Vorstellung im Garten: Großes Concert. Anf. des Concerts 5½ Uhr, der Vorstellung 6½ Uhr.

Freitag, 31. Juli. (Park-Theater). Benefiz-Vorstellung für Herrn Klüger. Zum ersten Male: Eine Ehebruchsidylle, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Franz. Hierauf zum ersten Male: Das Gut Sternberg, Lustspiel in 4 Akt. von Frau v. Weißenthurn. Zum Schluß, zum ersten Male: Faust und Gretchen, dram. Scherz mit Ges. in 1 Akt von C. Jacobsohn. Musik von A. Lang.

Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Wintertheater statt.

Königstädtisches Sommertheater.

Donnerstag. Gastspiel des Herrn Direktors L'Arronge. Die Benefiz-Vorstellung. Posse in 5 Bildern von Th. Hell. Hierauf: Zwölf Mädchen in Uniform. Vaudeville-Posse in 1 Akt v. L. Angely. Vor und nach der Vorstellung Concert. Anfang der Vorstellung um 6½ Uhr. Anfang des Concerts um 5½ Uhr.

Krolls Etablissement.

[1332]

Donnerstag, 30. Im Sommergarten: **Großes Doppel-Concert** (in 3 Abtheilungen) bei außergewöhnlich brillanter Beleuchtung mit Ballons und Gasflammen, ausgeführt von dem Musik-Corps des Garde-Ulanen-Regiments unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lorenz, und der Kapelle des Etablissements unter Leitung des Musikdirektors Herrn Engel. (Außer den fast durchgängig neues Bieten kommen zur Aufführung: Ouverture zur Oper Fidelio von Beethoven; Ungarische aus dem Ballet „Morgana" von Hertel (zum ersten Male); Ouverture zur Oper „Der Wasserträger" von Cherubini; Ouverture zur Oper „Der Freischütz" von C. M. von Weber; Finale aus der Oper „Lohengrin" von R. Wagner; auf Verlangen: **Je toller je besser!** gr. Potpourri von A. Conradi.)

Vorher: Er ist nicht eifersüchtig! Lustsp. in 1 Akt von A. Cl. Hierauf: Die Vorstellung des gymnastischen Künstlers Mr. Robert Olmar, bestehend in Exercitien auf der Horizontalleiter in einer Höhe von 80 Fuß. Zu Anfang: Concert, ausgeführt von dem Musik-Corps des Garde-Ulanen-Regiments. — Entree 10 Sgr. incl. Sitzplatz im Königssaal, 15 Sgr. im Parquet 15 Sgr. ꝛc. Anfang des Conc. 5 Uhr, der Vorst. 6 Uhr, des Doppel-Concerts **7 Uhr,**

Ende **11 Uhr.**

Freitag, den 31.: **Abschieds-Benefiz** des Herrn **Baum.** Nach Sonnen-Untergang. Lustsp. in 2 Akten von G. Loy. Hierauf: Der reisende Student, oder das Donnerwetter. Musikalisches Quodlibet in 2 Akten von L. Schneider. Gr. Abend-Concert und die Vorstellung des Mr. Rob Olmar.

Theater von Callenbach im Sommergarten der Gebrüder Hennig.

[1323]

Donnerstag, den 30.: Ein kleiner Irrthum. Lustsp. in 1 A. Hrl.: Nur 1 Sgr. Schwank in 1 A. Z. Schluß: Der Unsichtbare. Kom. Oper in 1 A. Anfang 6½ Uhr.

Mielentz's Odeum.

Donnerstag den 30sten: Zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Majestät der hochverehrtesten Kaiserin von Russland:

Grosses Tournier-Concert,

ausgeführt von zwei Musikchören, unter Leitung der Musikdirektoren Herren Christoph und E. Bach. Brillante **Festdekoration** des ganzen Lokals durch National-Banner und Fahnen, so wie ausserordentliche **Illumination** und Beleuchtung, auch glänzende **Feuerfarbenspiele** neuester Art. Zum Beschluss: Grosse Musikaufführung von beiden Kapellen, **90** Mann stark.

Die Allerhöchsten Namenszüge Ihrer Majestät der Kaiserin in Brillantfeuer, unter Exekutirung der Russischen u. Preussischen National-Hymne.

Billets à 5 Sgr. sind bei den Herren: Lange, Unter den Linden No. 8, Rossmann, Leipzigerstrasse No. 113, Pietsch, Burgstrasse No. 28, Fink, Königsstrasse No. 18, Tarasewitz, Schlossplatz No. 11, Schultz, Potsdamerstr. No. 1, und im Lokale zu haben. — Passe-partouts und Familien-Billets zahlen 2½ Sgr. nach. Kassenpreis 7½ Sgr.

[1327] W. Mielentz.

Freitag, 31.: Opern- u. Sinfonie-Concert

Mielentz's Odeum,

Freitag, den **31.** Juli findet zu einem wohlthätigen Zwecke für ein unverschuldet unglückliche Familie ein **Opern- und Symphonie-Concert** Statt, welches ein reichhaltiges, gediegenes Programm enthalte wird. Nähere die Anschlagezetteln. Billets à 2½ Sgr. sind an bekannten Orten zu haben. Kassenpreis 5 Sgr.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in dem Saale Statt.

Walhalla-Sommergarten.

[1307]

Donnerstag, den 30. Juli. Gr. Abend-Concert unter Leitung des Musik-Direktors Hrn. Bnelles. Anf. 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr. Zwischenacts: 1) Komische Scene aus dem Affenbudiker. 2) Morgana oder: der Blutsauger aus Leidenschaft. Freitag: Großes Abend-Concert. **Großkopf.**

Hôtel d'Angleterre, Platz an der Bau-Akademie.

Dieses im grosartigen Style neu erbaute und mit dem größten Comfort ausgestattete Hôtel empfehle ich einem hochverehrten Adel und reisenden Publikum hiermit bestens. [1200]

Table d'hôte 3 Uhr. Aug. Siebelitz.

Das Hôtel de l'Europe in Warschau,

künftig aus 300 Zimmern bestehend, will die in demselben befindliche Restauration, so wie auch das Kaffee-Haus an einen tüchtigen Restaurateur in Pacht geben.

Bedingungen sind auf portofreie Anfragen in der Administration des genannten Hotels zu erfahren. [1335]

Vermischte Anzeigen.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 26. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Rosalie, geb. Jaschkowitz, von einem Mädchen, zeige Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst an. [125]

Gleiwitz, den 27. Juli 1857. B. Mokrauer.

Die heute früh um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise, geb. Zimmermann, von einem muntern Knaben beehre ich mich anzuzeigen. [13]

Berlin den 29. Juli 1857. Krebs, Doctor der Rechte.

Heute Abend 7¾ Uhr starb unser innig geliebter Mann und Vater, der Kaufmann J. S. Heine in seiner vollen Lebenskraft am Schlagflusse. Wir theilen dies mit tiefer Betrübniss seinen vielen auswärtigen Verwandten und Freunden statt besonderer Anzeige mit der Bitte mit, das Andenken des Verstorbenen durch stille Theilnahme zu ehren. [1309]

Rothenburg a. O., den 24. Juli 1857.

Die tiefbetrübte Gattin nebst Kindern.

Verlobt: Frl. Concordia Berndt mit Hrn. Aug. Tiede (Köslin) berg N. M. — Prenzlau.)

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Zimmermeister Preitzer (Züllichau). Hrn. Pfarrer Dietrich (Kintorf b. Ratingen). Hrn. S. H. Richter (Berlin). Eine Tochter: Hrn Konrad Grafen von Stolberg (Schönberg). Hrn. Hans v. Klitzing (Lobetitz bei D. Lissa).

Todesfälle: Hr. Lange (Berlin). Hrn. prakt. Arzt Dr. Carl Meyer (Berlin). **Gestorben:** Rentier Carl Alting (Berlin). Königl. Tänzer Hr. Koch. Berlin. Beerdig. den 30., 2 Uhr, vom Trauerh. Kanonierstraße 44.) Kaufmann Gustav Wilbrandt (Potsdam.) Verw. Oberhofgerichtsrath Titel (Bromsdorf). Steuer-Inspektor Fr. Wilh. Schmidt (Marienwerder). Hrn. Apotheker Große Sohn Max (Brandenburg). Geh. Ober-Regierungsrath a. D. v. Herlem (Berlin). Oberförster Kandidat v. Hangwitz (Berlin). Archidiakonus Zimmermann (Sorau). Pens. Königl. Kammerlakei Bormann (Berlin. Beerdig. den 31., 2 Uhr, von Schönhauser Allee 2). Konditor in Nicolai Mundt (Berlin. Beerd. den 31., 10 Uhr, vom Trauerh. Chausseestraße 17.) Klempnermeister Ester (Berlin. Beerdig. den 31., 2 Uhr, vom Trauerh. Monbijouplatz Nr. 63). Frl. Ida Hagist (Berlin. Beerdigt den 30., Nachm. 4 Uhr, vom Trauerh. Waßmannstr. 32.)

Kunst- und literarische Anzeigen.

In Verlage der Königlichen Geheimen Oberhofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin, Wilhelmsstraße 75, sind so eben erschienen und daselbst, wie auch in allen Buchhandlungen zu haben:

Agnes Bernauer.

Gedicht
von **Katharina Diez.**

Miniatur-Ausgabe geheftet Preis 24 Sgr., elegant gebunden mit Goldschnitt Preis 1 Thlr. 4 Sgr.

Thomas Moore's

Lalla Rukh.

Deutsch
von Dr. Alexander Schmidt in Königsberg.

Miniatur-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr. 6 Sgr., elegant gebunden mit Goldschnitt Preis 1 Thlr. 16 Sgr.

Friedrich Wilhelm Rogge's

Sämmtliche Werke.

Miniatur-Ausgabe geheftet 4 Bde. Preis 5 Thlr., elegant gebunden mit Goldschnitt Preis 6 Thlr. 10 Sgr.

Hieraus einzeln:

Lyrischer Theil 2 Bde. geheftet 3 Thlr., elegant gebunden 3 Thlr. 20 Sgr.

Dramatischer Theil 2 Bde. geheftet 2 Thlr., elegant geb. 2 Thlr. 20 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Stahr, Adolf,

die Kolosse der Dioskuren von Monte Cavallo im neuen Museum zu Berlin. 7½ Sgr.

[1314] J. Remak in Berlin.

Vermischte Anzeigen.

Als unentbehrlich wie angenehm auf Reisen, wie zu Land- und Wasser-Parties, empfehlen wir unsere hierzu besonders zweckmäßigen achromatischen **Fernröhre,** welche die entferntesten Gegenstände klar und deutlich erkennen lassen; diese sind in Messing gefaßt und lassen wir diese zu den billigsten Preisen von 3 und 5 Thlr. pro Stück. Hierauf gütigst reflektirende Herrschaften wollen der Kürze wegen vertrauensvoll den Betrag mitsenden oder uns erlauben, denselben per Postvorschuß zu erheben. Ferner empfehlen wir **Conservations-Brillen** mit blauen und weißen Gläsern, zum Lesen, Schreiben, Handarbeiten und Zeichnen zu gebrauchen, und namentlich für Personen, welche viel und anhaltend des Abends bei Gas- und Lampenlicht arbeiten müssen, um die Sehkraft der Augen zu stärken und vor Blendung zu schützen. Kleine und große **Operngläser** mit den besten achromatischen Gläsern für ein und zwei Augen, in den neusten und schönsten Façons. Lorgnetten für Herren und Damen in verschiedenen Einfassungen, Goldwagen, zur Wägung der Goldmünzen, **Reißzeuge,** so wie auch Barometer, welche die Witterung ganz genau anzeigen. Auch sind wieder Lade-Thermometer zu 15 Sgr. pro Stück vorräthig.

Gebrüder Strauß, Hof-Optiker,

[1301] Königsstr. 61, neben dem Königlichen Postgebäude.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mein Cigarren-Engros-Geschäft von Neu-Cölln am Wasser Nr. 5. nach der

Neuen Jakobsstr. Nr. 18.

als Detail-Geschäft verlegt habe.

Gleichzeitig bemerke ich, daß mein Lager von den feinsten Havanna- bis zu den billigsten Pfälzer-Cigarren auf das Vollständigste assortirt ist.

Außerdem gebe ich von Kau-, Prim-, Roll- und Schnupftabak zum bekannten Fabrikpreise an.

Aufträge in allen Dimensionen werden prompt ausgeführt.

Berlin, im Juli 1857. **Richard Walter.**

Preis-Medaille London 1851.

Schirm- u. Stock-Fabrik von **M. Wigdor** (Kunst-Drechsler-Meister) empfiehlt die größte Auswahl aller neuesten **Stöcke, Sonnen-, Regenschirme und Spazierstöcke** zu den billigsten Fabrikpreisen von **15 Sgr. an bis zu 20 Thl.** pr. Stck. **Reparaturen,** Bezüge 2c. sehr schnell und billigst.

49. Königsstr. 49. und

80. Friedrichsstr. 80.

(zwischen der Behren- u. Franz-Straße).

Tod den Fliegen! [1316]

Ein den Menschen ganz unschädliches, sehr bequem aufzustellendes Fliegengift ist unter dem Namen **Fliegenpulver** in Päckchen à 1, 2½ und 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

Steffen & Hindenburg, Hausvogteiplatz No. 1.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von

Probsteier

Saat-Roggen und Weizen.

dessen Ankauf und Besorgung wir die größte Sorgfalt widmen werden, wie auch von anderen Herbstsaaten, welche wir in bester Auswahl zu billigsten Preisen stets bereit sind.

Metz & Comp.,

[965] Land- und forstwirthschaftliche Saamen-Handlung in Berlin.

Von importirten **Havanna-Cigarren** haben sich in kurzer Zeit bedeutende Reste angesammelt, und offerire dieselben, um damit zu räumen, zum Einkaufspreise.

Richard Walter,

Neue Jakobsstraße 13.

Unfehlbares Mittel gegen das Ausfallen der Haare!

EAU TONIQUE DE CHALMIN

chimiste à Rouen, rue de l'Hôpital, 40. [999]

Es hemmt augenblicklich das Ausfallen der Haare, macht sie geschmeidig und glänzend, bildet ihre Entfärbung und befördert das Wachsthum neuer. Garantie. Zu haben bei den Haupt-Parfümerie-Händlern und Coiffeurs. Preis 1½ Thlr.

Ergebene Anzeige.

Der Umbau unseres Lokals ist nun beendet und unser Lager wieder auf das Vollständigste assortirt. [1358]

Landsberger & Hurtig,

Mühlendamm 32., der Poststraße vis-à-vis.

Süße Florentiner Apfelsinen empfing und empfiehlt

[1310]

C. F. Tiemann, Königsstr. 7.

Kirschsaft täglich frisch, ist zu haben bei

[1302] **J. A. Gilka, Schützenstraße 9.**

Marmor-Grabdenkmäler

empfiehlt, und sind in sehr grosser Auswahl vorräthig. R. Barheine, Königl. Hof-Lieferant.

[1339] Friedrichsstr. No. 61.

Dampfschifffahrt

zwischen

Kiel und **St. Petersburg.**

Wöchentlich vermittelst der neuen prachtvollen Schraubendampfschiffe erster Classe:

Orient, Capitain M. Rieck;

Occident, Capitain M. Schwensen.

Passagierpreise inclusive Beköstigung Erste Cajüte 40 Thlr. Preuss. Court.

" " Zweite " 26 " "

Anmeldungen bei Herrn **A. B. Tornquist** in Hamburg; "

" " " **W. A. Wegener** in Kiel.

Wegen der umfassenden Inventur-Arbeiten bleibt mein Geschäfts-Lokal

morgen Freitag, den 31. Juli und übermorgen Sonnabend, den 1. August für den Verkauf geschlossen.

Rudolph Hertzog,

15. Breite Straße 15.

Englischen Portland-Cement

aus der Fabrik von **Knight, Bevan & Sturge,** Northfleet and London stets in frischer Waare vorräthig empfiehlt billigst.

Fr. W. Krüger, Sohn, Lindenstr. 33.

Wohl zu beachten für einen intelligenten Landwirth!

Ein Rittergut in frequenter Gegend der Provinz Pommern, ½ Meile von der Chaussee, mit über 2900 Mg. Areal, wovon ca. 1300 Mg. durchweg Gerstboden, 109 Mg. Wiesen und 1100 Mg. Wald, welcher mit starken Eichen, Buchen, Birken und Fichten gut bestanden ist. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind im besten Zustande, ebenso das todte und lebende Inventarium, soll bei feststehenden Hypotheken mit einer Anzahlung von 20,000 Thlr. für 65,000 Thlr. verkauft werden. Specielleres hierüber erfahren die Herren Selbstkäufer bei dem Kaufmann Ed. Bückmann in Berlin, Jerusalemerstr. 38. [1294]

Den **homöopathischen** Herren Aerzten beehre ich mich die Anzeige zu machen, daß ich am Montag den 27. d. eine homöopathische Apotheke eröffnet habe, deren Betrieb in einer von der allopathischen Offizin durchaus gesonderten Lokalität meines Hauses stattfindet. Es wird mein Bestreben sein, auch in diesem neuen Zweige meines Geschäfts das mir bisher geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und jeder an mich gestellten Anforderung nach Kräften zu genügen.

[1224] **Simon,**
Spandauerstr. 33.

Seidene Müller-Gaze (Beutel-Tuch)

empfiehlt den Herren Mühlenbesitzern und Baumeistern in allen Nummern und Qualitäten die seit 20 Jahren rühmlich bekannte Fabrik von

Wilhelm Landwehr in Berlin.

[640] Spandauerstraße Nr. 55.

Die Zinkgießerei von Mertins & Eckardt,

Leipzigerstraße 86,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Arten von Gegenständen für Kunst, Architektur und Gewerbe. [1306]

Alleiniges Depôt

von **Robins-Portland-Cement** [547]

Hinter der Garnisonkirche 2 bei **M. Czarnikow & Co.**

Kirschsaft, täglich frisch gepreßt, empfiehlt C. J. Pollad, Dorotheenstr. 11. [1284]

Die **Strohhut-Fabrik** von **Theodor Kirsten,** Kurstr. 39, empf. ihre verschied. Arten von Strohhüten möglichst billig, wäscht, färbt und modernisirt dieselben ebenfalls in kurzer Zeit.

Von neuem Roggen

6 ½ gemengtes Brod für 5 Sgr. liefert die Bäckerei, Rosenquergasse 12. 13. [911]

Bleirohren

zu Brunnen und Wasserleitung sind vorräthig, auch das Einlegen derselben übernommen, als: Gerätschaften von Zinn und Blei zum chemischen Gebrauch auf Bestellung angefertigt von [1308]

L. Bödler, Zinn- und Bleiwaaren-Fabrikant, Judenstraße Nr. 49.

Zwei **Siederöhren-Kessel (Locomobile)** in der Maschinenfabrik von C. Hoppe hier gebaut, nur einige Monate in Betrieb gewesen, sind billig zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilen Gebr. Freudenthal, Kronenstraße 58. [1300]

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein nach englischer Methode eingerichtetes Hüttenwerk

nebst Eisen- und Steinkohlen-Gruben.

Die spanische Gesellschaft Palentina-Leonesa besitzt in den Thälern von Sabero und Colle in der Nähe von Rianno und la Berilla in der Provinz Leon 17 Gruben mit ausgezeichneten Steinkohlen nebst 68 zubehörigen Etablissements, welche verschiedene Linien in einer Gesammt-Ausdehnung von drittehalb Stunden bilden, so wie mehrere andere Eisen- und Kaolin-Gruben, deren Mineral-Reichthum demjenigen der vorerwähnten Steinkohlen-Gruben an die Seite gestellt werden kann. Sämmtliche Gruben liegen in einem kleinen Rayon beisammen, so wie desgleichen reichliche Lager von Flußspath, so daß mithin alle, zur Eisen-Gewinnung in großartigem Maßstabe nöthigen Elemente sich in einem kleinen Raum vereinigt finden.

Zu diesem Behuf hat die genannte Gesellschaft vor wenigen Jahren ein nach englischer Methode eingerichtetes Hüttenwerk nebst Hochöfen und zahlreichen Maschinen und Vorrichtungen angelegt, so wie ebenfalls verschiedene Hülfs-Anstalten, wie z. B. eine Gießerei, die mit allen zur weiten Bearbeitung der gegossenen Stücke und Gegenstände erforderlichen Materialien versehen ist. Es sind ferner auch mehrere Werkstätten zum Erbauen und Ausbessern der Maschinen, zum Fabriciren der Cylinder, zum Anfertigen der Gußformen und der Tischlerarbeiten, zum Fabriciren der Ziegelsteine u. s. w. u. s. w. vorhanden.

Die Gesellschaft hat sich aus Privat-Veranlassungen entschlossen, ihre Besitzungen zu verpachten oder zu verkaufen und schreitet in diesem Monat 1. Oktober, von 1 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags, zu Madrid, in der Calle de Capellanes No. 10, ebener Erde, stattfinden wird, und zwar entsprechend dem, bei dem Notar D. Basilio Maranna eingereichten, Bedingniß-Hefte, worin die Grundlagen des Pacht- oder Kauf-Kontrakts angegeben sind. Für den Fall, wo beide Arten von Anträgen gestellt werden sollten, behält sich die Gesellschaft das Recht vor, denjenigen zu wählen, der ihr den größten Vortheil darzubieten scheint, sei es den Verkauf sei es die Verpachtung.

Das oben erwähnte Bedingniß-Heft, das Jedem zur Abschriftnahme offenliegt, so wie eine Beschreibung der Besitzungen der Gesellschaft, findet sich dem Publikum zur Benützung in der Schreibstube des genannten Notars, in der „**Exposition étrangère**", Calle Mayor No. 10, und in der „**Agencia Minera**" de la Carrera San Geronimo No. 31, Cuarto 2., so wie zu **Paris** bei den Herren Saavedra et de Riberolles, rue Hauteville No. 13.

Madrid, den 26. Juni 1857. [926]

Der Director der Gesellschaft:
José Maria Gomez de Salazar.

Geschäfts-Verkauf.

In einer lebhaften Provinzial-Stadt ist ein seit 20 Jahren mit sehr gutem Erfolge betriebenes [1198]

Modewaaren-, Tuch- u. Leinwand-Geschäft

mit Wohnhaus zu verkaufen.

Das Lager ist durchweg sehr courant, die Kundschaft gut und die Geschäftslage sehr vortheilhaft. Anzahlung 10,000 Thlr., auch unter Umständen weniger.

Nur ganz reelle Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter A. B. 348 in der Expedition dieses Blattes franco niederlegen.

Ein sehr gesund belegenes Grundstück

mit herrschaftl. geb. Hause, schönem großen parkartigen Garten, Badeeinrichtung 2c., besonders geeignet zu e. großen [1333]

Erziehungs-, Pensions- oder Heil-Anstalt

jeglicher Art, das event. auch zu manchen Fabrik-Anlagen, großer Restaurat., Conditorei od. gr. Bairisch. Bier-Ausschank zu benutzen wäre, wünscht der Eigenthümer zu verpachten, würde das, was zu dem Zweck, wenn es gebraucht werden soll, etwa noch fehlt, z. B. Eisgrube 2c. einrichten und zu bauen, oder auch das Grundstück unt. Umständen zu bill. Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen nicht abgeneigt sein. Ädr. im Just.-Comt. unter T. 19. abzugeben.

Klinik für Krankheiten der Bewegungs-Organe, als Lähmungen Rückgrats- und Gelenkverkrümmungen, Knochenleiden u. dgl. Montags, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von ½5 bis 7 Uhr. Für Unbemittelte ist die ärztliche, wundärztliche heilgymnastische und elektromagnetische Behandlung **unentgeltlich** [3030] Berlin.

Dr. **Eulenburg,**
Königl. Sanitätsrath und Director des Instituts für schwedische Heilgymnastik und Orthopädie, Friedrichsstr. 103.

Für Brustkranke Dr. Oldendorff, Wallstr. 66, früh 8-10, Mitt 3-5 U.

Compagnon-Gesuch.

Von einem mit den Beziehungen des Bank- und Kommissions-Geschäftes am hiesigen Platze völlig vertrauten jungen Manne, welcher sich ausgebreiteter Verbindungen zu erfreuen hat, wird beabsichtigt eine derartige Handlung zu begründen; und von ihm ein Theilnehmer, gleichviel ob thätig oder nicht, welcher den grösseren Theil der Geschäftseinlage zu bestreiten im Stande wäre, gesucht. Adressen werden sub S. 10 Börsenzeitung erbeten. [1305]

Eine bedeutende Streichgarn-Spinnerei, welche ihren Absatz nach Berlin und Sachsen hat, sucht unter vortheilhaften Bedingungen einen zuverlässigen, soliden Mann für die Buchführung und Correspondenz. Nur Reflektanten, die eine gleiche Stellung in einer ähnlichen Spinnerei bekleidet haben und mit dem Fache vertraut sind, finden Berücksichtigung. — Die Stellung wird eine angenehme und dauernde sein. — Frankirte Adressen sub S P. 349. befördert die Expedition dieses Blattes unter Zusicherung strengster Discretion. [1297]

Für eine Krefelder Seiden-Fabrik wird ein Agent gesucht, der Ost-, West-Preußen und Schlesien bereist. Gefällige Offerten bittet man unter Litt. A. G. 349. an die Exped. d. Ztg. abzugeben.

Wanzen-Vertilgungs-Mittel,

eine Pomade, wodurch man Wanzen gründlich vertilgen kann und in der Wirkung das Insektenpulver weit übertrifft, verkaufe ich von 5 Sgr. an.

Aecht Persisches Insektenpulver à 1 Sgr., Tinctur von 2½ Sgr. an. [1325] Walther, Schützenstr. 19.

Ich brauche für mein Hotel-Geschäft einen sehr umsichtigen und tüchtigen **Kellner.** Meldungen bei Einreichung der nöthigen Atteste, werden franco entgegen genommen in Insterburg in Ostpreußen. Stichdein.

Ein militairfreier, verheiratheter Mann, 29 Jahre alt, welcher noch gegenwärtig als **Lehrer** an einer öffentlichen Schule angestellt ist, wünscht seine jetzige Stellung mit der eines Buchhalters, Aufsehers einer Fabrik oder Handlungsreisenden zu vertauschen. Die besten Zeugnisse und Referenzen über seine Führung und Brauchbarkeit können nachgewiesen werden und ist derselbe im Stande ersterlichen Falls eine Kaution von 1000 thl. zu stellen. Es wird weniger auf hohes Salair, als auf möglichst baldiges Placement gesehen. Gefällige Offerten beliebe man unter H. B. poste restante Wollstein (Provinz Posen) schleunigst einzusenden. [1314]

Zur Uebernahme der Vertretung auswärtiger wohlrenommirter Spinnereien für den hiesigen Platz und für Schlesien erbietet sich ein in diesem Fache wohl erfahrener und bestens empfohlener junger Mann, welcher sich sehr zahlreicher Connaissancen in dieser Geschäftsbranche zu erfreuen hat. Adressen werden sub R. 1. poste restante Berlin erbeten [1304]

Ein zuverläss. Handlungsdiener, der noch in e. tüchtigen Geschäft e. größern Provinzialstadt arbeitet, auch die Buchführung versteht, sucht zu Michaeli a. c. bei ganz bescheid. Ansprüchen ein anderw. Engagement. Näheres durch Aug. Goetsch in Berlin, Comptoir alte Jakobsstraße 17. Die geehrten auswärtigen Principale, welche auf denselben oder andere brauchbare junge Leute reflektiren, ersuche mir Ihre geneigten Offerten unfrankirt zugehen zu lassen.

Ein junger Maurermeister sucht, da es ihm an Mitteln fehlt, ein eigenes Geschäft zu betreiben, eine seinen Fähigkeiten angemessene Stellung. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes sub M. R. 345. abzugeben. [1196]

Schiffbauerdamm Nr. 29 ist zum 1. Oktober oder auch sogleich zu beziehen: in der Bel-Etage ein Saal nach vorn nebst zwei Hinterzimmern und Entree, sodann ein gut eingerichteter Stall für 3 Pferde nebst Zubehör und Kutscherstube zu vermiethen. Näheres erfährt man von dem Anweiser auf dem Holzplatz Nr. 29, 30. [1331]

Linkestr. 23 ist die hintere Belle-Etage, 5 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör nebst Gartenprom. für 250 thl. zum 1. Okt. zu verm.

Gesucht zum 1. Oktober oder Januar 10 Zimmer und Zubehör in der Gegend der Dorotheenstr. Adr. sub L. 18. im Jnt.-Komt.

Gesucht zum 1. Okt. oder 1. Jan. 5 Zimmer u. Zub. im Thiergarten, nahe a. Brandenb. od. Potsd. Thor. Adr. sub M. 18 im Jnt.-Komt.

Verlag der Expedition der National-Zeitung (T. Wolff) in Berlin.
Druck von Ehrard Kranse in Berlin, Lindenstr. No. 33.